

Andreas Zuch

**Kleine Festschrift
zur Glockenweihe am Lukas-Haus**

*am Reformationstag 31. Oktober 2001
Ev.-luth. Kirchengemeinde Osternburg
Pfarrbezirk Osternburg-Tweelbäke
Lukas-Haus, Helmsweg 21, 26135 Oldenburg*

herausgegeben
zum
Glockenjubiläum
und Herbstfest
am
4. September 2016
von der Bezirksrunde
Osternburg-Tweelbäke



Vorwort

Herbst- und Glockenfest im Lukas-Haus

"Gott ist unsere Zuversicht und Stärke" (Psalm 46, 2)

6 Jahre war es her, dass der Pfarrbezirk Osternburg-Tweelbäke ein großes Gemeindefest im Lukas-Haus gefeiert hat. Das war im Jahr 2010 zum 30-jährigen Jubiläum des Lukas-Hauses. Allmählich wurde es Zeit, so sagten wir uns in der Bezirksrunde, dass wir wieder einmal zu einem großen Fest zusammenkommen. Aber: Was für ein Fest sollte es werden? Ein sommerliches Gemeindefest? Ach nein, gerade im Sommer - ob kurz vor oder gleich nach den Sommerferien - stehen immer so viele Termine an. Schul- und Vereinsfeste, Kultursommer und Stadtfeste, Reisevorbereitungen, Abschiede und Neuanfang, Kindergartenfeste und vieles mehr. Dann kam der zweite Vorschlag: Feiern wir doch wie jedes Jahr ein besonderes Adventsfest. Vielleicht einen Basar oder etwas zum Nikolaus. Nein, auch dieser Vorschlag stieß auf keine große Resonanz. Adventsfeste hatten wir schon einige gefeiert, ein Basar gibt es mittlerweile in jedem größeren Autohaus und die Adventszeit sollte doch eine ruhige, besinnliche Zeit sein. Nein, wir brauchten etwas, was vom "Geist christlichen Glaubens" erzählt und damit zum Lukas-Haus und Pfarrbezirk passt.

Auf einmal kam die zündende Idee. Ein Gemeindeglied sprach mich an: "Pastor Welz, wissen Sie eigentlich, dass unsere Glocke und Glockenturm in diesem Herbst 15 Jahre alt werden?" Nö, daran hatte der Pastor nicht gedacht. Aber

die Idee gefiel uns in der Bezirksrunde sehr! Denn im September 2001 wurde der Glockenturm errichtet und eingeweiht, im Oktober wurde die Glocke installiert und am Reformationstag feierlich eingeweiht. "Gott ist unsere Zuversicht und Stärke" (Psalm 46, 2) - so steht es eingraviert auf der Glocke. Dazu: "Ev.-luth. Kirchengemeinde Osternburg. Lukas-Haus." So steht es auf der anderen Seite der Glocke. Am 27. Oktober 2001 wurde die Glocke in einem großen Festumzug zum Helmsweg gebracht. Glockenweihe war am 31. Oktober 2001, zum ersten sonntäglichen Geläut kam es am ersten Adventssonntag 2001. Jetzt war der "Gottesdienst-Ort" am Helmsweg komplett.

Und das sollte auch das Thema in diesem Herbst sein: Wir feiern, wie Gott in der Welt und in unserer Nachbarschaft "sichtbar und hörbar" wird. Jeden Abend läutet die Glocke am Lukas-Haus und erinnert uns: "Ich, Gott, bin bei euch!" Zweimal im Monat zu den sonntäglichen Gottesdiensten ruft uns die Glocke herbei: "Kommt, lass uns singen, beten und Gott loben". Und immer wieder zwischendurch und mitten im Alltag lädt die Glocke zu Kindergarten-Gottesdiensten, zu Schulgottesdiensten oder zu anderen Andachten ein: "Hört, was es von Gott zu erzählen gibt!".

Gott macht auf Erden fest. Sichtbar, hörbar, spürbar. Christen feiern die Liebe Gottes und teilen von dieser Liebe aus. In und rund um das Lukas-Haus, in unseren Straßen und Nachbarschaften. Haus und Glockenturm am Helmsweg 21 erzählen es immer wieder neu: "Gott ist

mitten unter uns". Die Tür steht offen, das Herz noch viel mehr.

Wie es zum Glockenturm und dem Erklingen der Glocke kam, davon soll in dieser Broschüre/Festschrift die Rede sein. Sie entstammt der Feder von Pastor Andreas Zuch. Ihm sei an dieser Stelle ausdrücklich wie herzlich für diese Schrift und all die damit verbundenen Mühen und Erinnerungen gedankt. Damit verbindet sich ein großer Dank an alle, die zum Bau und Aufstellen von Glockenturm und Glocke beigetragen haben.

Stellvertretend für alle und mit dankbarem Herzen widme ich diese Broschüre Renate Lüders-Behrens und Hans Behrens, Tweelbäke.

Kommt herzu, einander noch besser kennenzulernen und dafür zu danken: Gott ist mitten unter uns!

September,
Anno Domini 2016

Stefan Welz

Inhalt

Idee des Projekts „Glockenturm am Lukas-Haus“	7
Finanzierung, Planung und Durchführung	8
Das Richtfest	10
Inschrift	10
Fahrt zum Glockenguss nach Karlsruhe	11
Einholung der Glocke	12
Glockenweihe	14
Erstes Geläut	15
Das Abendgeläut	15
Osternburger Läuteordnung	16

Idee des Projekts „Glockenturm am Lukas-Haus“

Im November 2000 waren 10 Kirchenälteste und Beiratsmitglieder des Pfarrbezirks Ostenburg VI-Tweelbäke auf einer Klausurtagung in der Ev. Heimvolkshochschule in Bad Bederkesa. Die Tagung, unter der Leitung von Pastor Andreas Zuch, diente dem besseren Kennenlernen, der Zusammenarbeit in der Gruppe und vor allem der Zielsetzung der Arbeit bis zum Jahre 2003.

„Wir wollen eine sichtbare und hörbare Gemeinde vor Ort sein“, so wurde eines der Ziele für die nächsten Jahre formuliert. Neben der inhaltlichen Arbeit sollte der Bau eines Glockenturms diesen Leitsatz unterstreichen.

In allen Gottesdiensten, Gruppen und Kreisen, die im Lukas-Haus stattfanden, wurden die Leitsätze kommuniziert.

Die Idee, vor das Lukas-Haus einen Glockenturm zu bauen, stieß auf unerwartet große Resonanz in der Gemeinde, die ersten großzügigen Geldspenden unterstrichen den Wunsch der Gemeinde.

Schon in der Mai-Sitzung 2001 waren die Planungen zu dem Gesamtprojekt so weit fortgeschritten, dass der Gemeindegemeinderat der Kirchengemeinde Osternburg einstimmig den Beschluss zur *„Erstellung eines Glockenturmes mit Glockenstube einschließlich Einbau einer Glocke für das Gemeindezentrum Lukas, Helmsweg 21“* beschließt.

Finanzierung, Planung und Durchführung

Die Realisierung des Projekts hing im Wesentlichen von der Finanzierung ab. Von Anfang an war klar, dass Turm und Glocke ausschließlich durch Spendengelder finanziert werden müssen. Intensive Recherchen und Besichtigungen ähnlicher Projekte machten eine erste Kostenanalyse möglich. Etwa 70-100 tsd. DM wurden zunächst veranschlagt. Zu dieser Zeit waren bereits etwa DM 10.000,- an Spenden eingegangen.

Den Eheleuten Renate Lüders-Behrens und Hans Behrens ist es zu verdanken, dass die Finanzierung und damit die Planung und Durchführung des Projekts in einem Zeitraum von nicht einmal einem Jahr gelungen ist. Die Finanzierung der Glocke erfolgte durch eine großzügige Spende der Eheleute, für die Errichtung des Turms gewährte das Ehepaar dem Pfarrbezirk ein zinsloses Darlehen.

In Zusammenarbeit mit dem Glockensachverständigen der Oldenburgischen Kirche, Herrn Kirchenmusikdirektor Riklef Orth, kam es im April 2001 in der Bezirksrunde der Kirchenältesten des Pfarrbezirks erstmals zu konkreten Absprachen über Gestalt des Turmes und den Klang der Glocke, auch zeitliche Vereinbarungen wurden getroffen.

Schon im Mai lagen die ersten Entwürfe des Architekturbüros Angelis und Partner vor, die mit der Bauabteilung des Oberkirchenrates abgesprochen wurden. Der in Absprache mit allen Beteiligten erstellte Bauzeitplan sah vor, die Glocke am Reformationsfest 2001 zu weihen.

Nach dem beschränkten Ausschreibungsverfahren für die Errichtung des Glockenturms bekam Firma Schwarting aus Ganderkesee den Zuschlag (Angebot über DM 34.945,23), für die Glocke erhielt die Firma Otto aus Neustadt den Auftrag (DM 19.706,54).

Das Richtfest

Fristgerecht zum Gemeindefest am Erntedanksonntag, dem 30. September 2001, stand der Glockenturm an seinem Platz vor dem Lukas-Haus. Nach dem Gottesdienst zum Erntedankfest zog die Gemeinde vor das Gemeindehaus. Die Zimmerleute der Firma Schwarting sprachen den Richtspruch, der Chor der Landfrauen trat auf, und unter großer Beteiligung der Gemeinde wurde den ganzen Tag gefeiert.

Die Inschrift

Da von Anfang an die Gemeinde am Entstehen des Projekts beteiligt war, sollte auch die Entscheidung darüber, welche Inschrift die Glocke tragen soll, unter Mitwirkung der zahlreichen Interessierten geschehen. Es bestand die Möglichkeit, aus 10 Vorschlägen, 3 auszuwählen.

1. „Wer euch hört, der hört mich.“ (Lk 10,16)
2. „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17,21)
3. „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ (Jer. 22,29)
4. „Kommt, denn es ist alles bereit.“ (Lk 14,17)
5. „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. (Ps 119,105)

6. „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.“ (Ps 46,2)
7. „Gelobt sei der Herr täglich.“ (Ps 68,20)
8. „Der Herr denkt an uns und segnet uns.“ (Ps 115,12)
9. „Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.“ (Lk 11,28)
10. „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (Apg. 5,29)

Von den 121 Beteiligten entschied sich die Mehrheit für Spruch Nr.6, aus dem Psalm 46: "Gott ist unsere Zuversicht und Stärke." So trägt die gesamte Inschrift folgende Bezeichnungen:

Eine Seite:

Zeichen der Gießerei Darunter das Gussjahr: 2001

Darunter der Auftraggeber und der Ort, zu dem die Glocke gehört:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Osternburg, Lukas-Haus

Auf der gegenüberliegenden Seite:

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke (Psalm 46,2)

Fahrt zum Glockenguss nach Karlsruhe

Am 21. September 2001 war es soweit. Mit 23 Personen haben wir uns auf den langen Weg nach Karlsruhe begeben, um den Glockenguss der eigenen Glocke für unseren Pfarrbezirk zu erleben. Um 5.00 Uhr morgens sind wir bei strömendem Regen mit dem Bus abgefahren. Je näher wir dem Ziel kamen, desto schöner wurde das Wetter. Um 14.00 Uhr empfing uns Herr Falkenberg, der junge, sehr kompetente Chef der traditionsreichen Karlsruher Glockengießerei. In Gegenwart zahlreicher Gäste sprach Pastor Zuch ein Gebet und den Segen für das

Gelingen der Glocken. Es war für uns ein bewegender Moment, als das flüssige Metall in die Form unserer werdenden Glocke gefüllt wurde. Nach dem Guss wurden einige Loblieder gesungen und von einer anderen Gemeindegruppe mit Instrumenten begleitet, deren Glocke ebenfalls gegossen wurde. Im Anschluss daran erklärte Herr Falkenberg die Entstehung einer Glocke. Dabei war die Freude des Mannes an seinem Beruf zu spüren.

Nach diesen eindrücklichen Erlebnissen sind wir frohgelaunt und guter Hoffnung nach Oldenburg zurückgefahren. Gegen 23.00 Uhr waren wir wieder in Osternburg. Unterwegs im Bus wurde schon eifrig überlegt, wie und in welcher Form wir unsere Glocke an der Gemeindegrenze in Empfang nehmen und zum Helmsweg bringen könnten. Es wurden gute Ideen zusammengetragen, die dann in der Bezirksrunde festgelegt werden sollen. Als Letztes blieb uns nur zu hoffen, dass der Guss der Glocke geglückt ist.

(Abschnitt: Fahrt zum Glockenguss nach Karlsruhe von Johann Gerdes und Enno Cornelius, Kirchenälteste).

Festliche Einholung der Glocke

Die Lieferung der Glocke erfolgte am Donnerstag, den 25. Oktober 2001 im Verlauf des Nachmittags.

Auf dem Hof der Firma Hagedstedt & Menkens wurde die Glocke auf den Hänger von Kurt Resch umgeladen. Herr Resch hatte zugesagt, auf seinem alten Treckergespann die geschmückte Glocke in einem Festumzug zum Helmsweg zu fahren.

Auf dem alten Dannemann-Hof, Hatter Landstr. 26, konnte die Glocke untergebracht werden. Christiane Melzl und Hergen Bruns, die Pächter des Hofes, waren sofort bereit, die Scheune herzurichten, um die Glocke sicher und trocken unterzubringen. Hier wurden Glocke und Wagen mit Eichenlaubgirlanden und Blütenblättern geschmückt.

Am Samstag, den 27. Oktober um 14.00 Uhr, startete ein großer festlicher Umzug vom Dannemann-Hof: Angeführt durch 8 Reiterinnen der RFO (Reit und Fahrschule Oldenburg), für deren Beteiligung Hergen Bruns sorgte.

Es folgte das Treckergespann mit dem Posaunenchor Osternburg, das Treckergespann mit der Glocke und ein Haflingergespann mit Planwagen, auf dem Kinder und Senioren mitfahren konnten. Dazu begleiteten zahlreiche Menschen in ihren Autos und auf Fahrrädern den Festumzug.

Zunächst ging es über die Hatter Landstraße, durch den Poggenburgsweg zum Borchersweg auf den Hof der Familie Behrens, wo ein Umtrunk ausgeschenkt und kleine Leckereien gereicht wurden. Von dort ging es weiter durch den Claußenweg zurück zur Hatter Landstraße auf die Bremer Heerstraße. Über den Uhlenweg, Stieglitzweg, Am Bahndamm führte der Festumzug ins Neubaugebiet hinein. Die Zaunkönigstraße wurde durchfahren, dann - nach 2 Stunden - kamen wir zum Lukas-Haus.

Dort wurde die Glocke mit dem Gabelstapler abgeladen und für alle sichtbar, mitten in den Kirchraum gestellt.

Als Überraschung anlässlich des Umzugs hatte die Bäckerei Drees ein großes Stutenbrot gebacken. Nachdem Pastor Zuch Dankesworte an alle Beteiligten richtete, die

zum Gelingen des wunderbaren Tages beigetragen hatten, wurde gegessen, getrunken und erzählt.

Glockenweihe

Zur Glockenweihe, d.h. zur Übergabe der Glocke in den Dienst Gottes, wurde zum Gottesdienst am Reformationstag, dem 31. Oktober 2001 um 18.00 Uhr ins Lukas-Haus eingeladen. Die Glocke hing an einem Holzgestell ca. 10 cm über dem Boden. Im feierlichen Gottesdienst wurde nach der Predigt und dem darauffolgenden Lied zur Glockenweihe die Glocke dreimal angeschlagen. Dazu sagte Pastor Zuch die Worte:

„Um Segen bitten wir: Nicht für die Glocke - aber für alle, die sie hören und die, von ihr gerufen, sich zur feiernden Gemeinde versammeln.

Um Segen bitten wir: Nicht für klingendes Metall - aber für alle Menschen, deren Seele vom Klang der Glocke angerührt wird.

Um Segen bitten wir: Für alle, die sich vom Klang der Glocke in ihren Alltagsgeschäften unterbrechen lassen, um die Melodie des Lebens wiederzufinden.

Um Segen bitten wir: Für alle, die den Klang der Glocke mit der Botschaft Jesu Christi in Verbindung bringen. So stellen wir diese Glocke in den Dienst Gottes. Ihre Stimme erschalle zu seiner Ehre. Sie möge die Wirklichkeit dessen verkünden, von dem, durch den und zu dem alle Dinge sind.

Im Namen des Vaters (1. Anschlag)

Des Sohnes (2. Anschlag)

Und des Heiligen Geistes (3. Anschlag)

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke. AMEN

Im Anschluss an den Gottesdienst erfolgten Grußworte: von Herrn Finke vom Architekturbüro Angelis & Partner, vom Glockensachverständigen Herrn R. Orth, von Pfarrer Bonenkamp, dem Geschäftsführenden Pfarrer der Kirchengemeinde Osternburg und von Pastor Zuch.

Erstes Geläut

Das erste Glockengeläut erfolgte am ersten Adventssonntag 2001

Das Abendgeläut

Lange wurde mit der Gemeinde, insbesondere mit der Nachbarschaft diskutiert, wie oft ein tägliches Geläut stattfinden könnte. Morgens, mittags, abends?

Schließlich einigte man sich auf ein tägliches 3-minütiges Abendgeläut um 18.00 Uhr, das den Tag mit Gebet und Dank zum Abschluß bringen sollte.

Noch heute hört man bei manchen Eltern den Satz, wenn sie ihren Kindern, die zum Spielen rund ums Lukas-Haus und Paul-Maar-Schule unterwegs waren, die Weisung mitgaben: "Wenn die Lukas-Glocke läutet mußt du zum Abendessen nach Hause kommen!"

Läuteordnung

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Osternburg
gemäß Beschluss des Gemeindegemeinderates vom 4.
Dezember 2001 für
die Dreifaltigkeitskirche
die St. Johanneskirche
die Jona Kapelle
das Gemeindehaus Bümmerstede
das Lukas-Gemeindehaus

§1 Anlässe

(1) Anfangs- und Schlussläuten.

In den Kirchen und Gemeindehäusern wird geläutet
unmittelbar vor und nach Gottesdiensten, zu Andachten,
geistlichen Konzerten und Amtshandlungen (Taufen,
Trauungen und Beerdigungen).

(2) Einladungs läuten.

Am Morgen eines Sonn- oder kirchlichen Feiertags wird 5
Minuten geläutet in der

- Dreifaltigkeitskirche um 8.00 Uhr (nach dem Vater-
Unser-Läuten).
- St. Johanneskirche um 9.00 Uhr
- beim Gemeindehaus Bümmerstede 1/2 Stunde vor
Gottesdiensten.

Beim Jahreswechsel wird in den beiden Kirchen um
Mitternacht 10 Minuten geläutet.

(3) Gebetsläuten.

In Gottesdiensten und Andachten wird zum Vater-unser 9-
mal die kleine Glocke geschlagen, bei Amtshandlungen
nicht.

In der Dreifaltigkeitskirche wird täglich um 8.00 Uhr,
12.00 Uhr, 16.00 Uhr und 20.00 Uhr mit jeweils 9
Schlägen zur Vater-unser-Gebetszeit geläutet.

(4) Abendläuten

Im Pfarrbezirk VI Osternburg-Tweelbäke findet an jedem
Tag um 18.00 Uhr für 3 Minuten ein Abendläuten statt.

§2 Dauer

Vor Gottesdiensten erklingt das Geläut an der
Dreifaltigkeitskirche 10 Minuten, und an allen anderen
Stätten 5 Minuten,

vor Trauungen:

bis das Brautpaar in der Kirche / Kapelle ist, mindestens
Minute

vor Beerdigungen:

auf dem Alten Osternburger Kirchhof: nach dem
Anfangsvotum der Pastorin oder des Pastoren, bis der Sarg
im Grabe ist;

bei Urnenbestattungen, an denen Angehörige teilnehmen:
vom Verlassen der Kirche, bis die Urne im Grabe ist.

Nach allen gottesdienstlichen Feiern wird mit allen
Glocken geläutet, bis die Besucher draußen sind, höchstens
jedoch 3 Minuten.

§3 Anzahl der Glocken

Bei Gottesdiensten und Andachten werden alle Glocken geläutet,

in der St. Johanneskirche auch bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen; in der Dreifaltigkeitskirche wird am Beginn geläutet: bei Taufen die kleine, bei Trauungen die kleine, bei Beerdigungen die tiefe Glocke.

§4 Karfreitag

Am Karfreitag läutet nur die tiefe Glocke der Dreifaltigkeitskirche und das ganze Geläut der St. Johanneskirche, sowie die einzelnen Glocken der Kapelle und in den Gemeindehäusern vor dem Gottesdienst 5 Minuten.

Von Karfreitagmittag bis zum Osterfrühgottesdienst schweigen - außer der Vater-Unser-Glocke - alle Glocken in der Kirchengemeinde Osternburg

Pfarrer Andreas Zuch,
Oldenburg, den 4. Dezember 2001

Korrektur/Text und Durchsicht: Andreas Zuch, Juni 2016

Satz/Bearbeitung/Vorwort: Stefan Welz, August 2016

Druck: gegendruck, 26135 Oldenburg

Oldenburg,
Anno Domini 2016

